

In Memoriam Zenon Grocholewski

von Elmar Güthoff

Zenon Grocholewski wurde am 11. Oktober 1939 in Brodki (Erzdiözese Posen) geboren. Nach dem Studium am Erzbischöflichen Seminar in Posen erfolgte die Priesterweihe im Jahr 1963. Es schloss sich eine dreijährige seelsorgliche Tätigkeit in Posen an.

Im Jahr 1966 nahm Zenon Grocholewski auf Geheiß seines Bischofs das Studium des Kanonischen Rechts an der Universität Gregoriana auf. Damit kam er zwölf Jahre vor der Wahl von Johannes Paul II. nach Rom, wo er mehr als 50 Jahre im Dienst der Kanonistik und der Römischen Kurie segensreich tätig war.

1968 erlangte er den Grad eines Lizentiaten des Kanonischen Rechts und 1972 das Doktorat. Der Titel der in lateinischer Sprache verfassten Doktorarbeit lautete: „De exclusione indissolubilitatis ex consensu matrimoniali eiusque probatione“ (veröffentlicht Neapel 1973, 200 S, auf Deutsch: „Über den Ausschluss der Unauflöslichkeit aus dem Ehekonsens und seinen Beweis“). Das Thema der Dissertation hat nichts an seiner Aktualität verloren. Die Lizentiats- und die Doktorarbeit wurden mit der Goldmedaille der Universität Gregoriana ausgezeichnet. Im Jahr 1974 schloss er das dreijährige Studium des *Studio Rotale* ab und erlangte damit den Titel eines Anwaltes der Römischen Rota.

Von 1972 bis 1999 war er an der Apostolischen Signatur tätig, und zwar von 1972 bis 1977 als Notar, von 1977 bis 1982 als Kanzler, von 1982 bis 1998 als Sekretär und schließlich von 1998 bis 1999 als Präfekt. Zenon Grocholewski war also über einen Zeitraum von 27 Jahren an der Apostolischen Signatur tätig, in dem eine weitreichende Entwicklung dieses Höchsten Gerichtes der Kirche stattfand, an der er maßgeblich beteiligt war. So etablierte sich in dieser Zeit die 1967 eingeführte Verwaltungsgerichtsbarkeit in der II. Sektion. 1989 kam die dritte Sektion hinzu. Zenon Grocholewski veröffentlichte in dieser Zeit über 100 Artikel zur Apostolischen Signatur. Zu Recht wird man ihn als wesentlichen Gestalter und den besten Kenner der Apostolischen Signatur bezeichnen können.

In dieser Zeit blieben päpstliche Ehrungen und die Erteilung der Bischofsweihe nicht aus. Zunächst erfolgte im Jahr 1977 seine Ernennung zum Päpstlichen Ehrenkaplan. 1982 wurde er von Johannes Paul II. zum Titularbischof von Agropoli ernannt und 1983 von ihm persönlich zum Bischof geweiht. 1991 wurde er zum Titularerzbischof ernannt.

Der Tätigkeit an der Apostolischen Signatur schloss sich eine Tätigkeit als Präfekt der Kongregation für das Katholische Bildungswesen an und zwar von 1999 bis 2015, also über einen Zeitraum von 16 Jahren. In diese Zeit fiel die

Erhebung von Zenon Grocholewski zum Kardinal: 2001 wurde er zum Kardinaldiakon mit der Titularkirche San Nicola in Carcere und 2011 zum Kardinalpriester erhoben.

Das reiche Wirken von Zenon Grocholewski lässt sich aber keineswegs auf die Apostolische Signatur und die Kongregation für das Katholische Bildungswesen reduzieren. Es sind weitere Aufgaben bei der Römischen Kurie und im universitären Bereich zu nennen.

Aus dem universitären Bereich sind Tätigkeiten vor allem an der Universität Gregoriana hervorzuheben: Zunächst organisierte Zenon Grocholewski zusammen mit Ignacio Gordon von 1974 bis 1982 internationale Fortbildungskurse an der Universität Gregoriana für das kirchliche Gerichtspersonal. Von 1975 bis 1999 war er zunächst als Dozent und seit 1983 als Professor an der Universität Gregoriana tätig, wo er vertiefende Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Ehe- und Prozessrecht anbot. Darüber hinaus lehrte er von 1980 bis 1984 kanonisches Verwaltungsrecht an der Lateranuniversität. Und in der Zeit von 1986 bis 1998 lehrte er im *Studio Rotale* das kirchliche Verwaltungsverfahren.

Von 1999 bis 2015 - in der Zeit als Präfekt der Kongregation für das Katholische Bildungswesen - war er Großkanzler der Universität Gregoriana und des der Gregoriana angeschlossenen Bibelinstitutes. Darüber hinaus war er in dieser Zeit Großkanzler der Institute für Kirchenmusik, für Christliche Archäologie und für Arabistik und Islamistik sowie Schirmherr (Patron) für das Institut für die lateinische Sprache und der Fakultät für Christliche und Klassische Wissenschaften der Universität Salesiana. Es handelt sich hierbei um Päpstliche Einrichtungen mit Sitz in Rom.

Zudem hielt Zenon Grocholewski Vorträge und Vorlesungen zu Kongressen, Symposien und Studientagungen in Italien, Polen, Frankreich, Deutschland, Niederlande, Österreich, Spanien, Portugal, Schweiz, Malta, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Libanon, Kanada, USA, Brasilien, Argentinien, Chile, Mexiko, Kolumbien, Venezuela, Dominikanische Republik, Russland, Weißrussland, Ukraine, Taiwan, Thailand, Indien, Südkorea, Angola, Demokratische Republik Kongo, Kenia und Kamerun.

Darüber hinaus sind wichtige Aufgaben an der Römischen Kurie anzuführen und zwar neben der Tätigkeit für die Apostolische Signatur und die Kongregation für das Katholische Bildungswesen. Zwei herausragende Funktionen seien zuerst genannt: Im Jahr 1982 war Zenon Grocholewski ein Mitglied der aus lediglich sieben Experten bestehenden Kommission, die Johannes Paul II. bei der Endredaktion des CIC unterstützte. Von 1983 bis 1985

gehörte er der Expertenkommission an, die Johannes Paul II. im Hinblick auf die Reform der Römischen Kurie beriet, was dann 1988 zum MP *Pastor Bonus* führte.

Darüber hinaus hatte Zenon Grocholewski weitere bedeutende Funktionen inne: Von 1983 bis 1988 war er Mitglied der Disziplinarkommission der Römischen Kurie. Von 1984 bis 2000 war er Konsultor des Rates für die Interpretation von Gesetzestexten. Von 1988 bis 1999 war er Präsident der Kommission für die Anwälte des Heiligen Stuhles und die Anwälte bei der Römischen Kurie. Von 1989 bis 2001 war Zenon Grocholewski Mitglied des Päpstlichen Komitees für die internationalen eucharistischen Kongresse. In den Jahren 1998 und 1999 war er Präsident des Kassationsgerichtshofes des Staates der Vatikanstadt. Von 1999 bis 2013 war er Präsident des Päpstlichen Werkes für Geistliche Berufe sowie der zwei Ständigen Interdikasteriellen Kommissionen für die Ausbildung der Kandidaten für die heiligen Weihen und für eine angemessenere Verteilung der Priester in der Welt. Im Jahr 2000 war er Mitglied der Kommission, die den Entwurf für das neue Grundgesetz des Staates der Vatikanstadt vorbereitet hat. Von 2005 bis 2016 war er Mitglied der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung. Von 2003 bis 2010 war er Mitglied des Sonderrates für Ozeanien des Generalsekretariats der Bischofssynode. Von 2010 bis 2012 war er Mitglied des Koordinierungskomitees für die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der Veröffentlichung des Katechismus der Katholischen Kirche.

Zenon Grocholewski agierte auch als Postulator in Selig- und Heiligsprechungsverfahren und zwar in den Verfahren der Diener Gottes Edmund Bojanowski und Schwester Johanna Szymkowiak.

Zudem nahm er am Konklave 2005 und am Konklave 2013 teil. In den Medien wurde gelegentlich über die Rechtmäßigkeit des Ergebnisses des Konklaves 2013 spekuliert. Die Teilnahme von Kardinal Grocholewski war und ist ein starkes Argument dafür, dass alles mit richtigen Dingen zugegangen ist.

Er war Ehrenbürger der Städte Trenton und Princeton aus New Jersey in den USA, der Stadt Agropoli in Italien, der Stadt Levoca in der Slowakei, der Städte Posen und Ciechocinek in Polen sowie von Spezzano Albanese in Italien.

Im Jahr 2015 wurde Zenon Grocholewski als Präfekt der Kongregation für das Katholische Bildungswesen emeritiert. Umgangssprachlich würde man sagen: Er war im Ruhestand. Wie schaute dieser Ruhestand aus? Zenon Grocholewski blieb nach seinem Ausscheiden aus der Kongregation für das Katholische Bildungswesen weiterhin Mitglied der Kongregation für die Bischöfe (seit 1999), der Kongregation für die Glaubenslehre (seit 2001), der Kongregation für die Evangelisierung der Völker (seit 2006), des Höchsten Gerichts der

Apostolischen Signatur (seit 2006), des Rates für die Gesetzestexte (seit 2000) und des *Collegio speciale* bei der Kongregation für die Glaubenslehre zur Überprüfung der Rekurse gegen Entscheidungen der Kongregation in Verfahren zu den *delicta graviora* (seit 2015).

Aber auch das wissenschaftliche Werk von Zenon Grocholewski ist beeindruckend. Es weist 25 Monographien auf, die von ihm selbst verfasst oder (mit)herausgegeben wurden. Das Verzeichnis seiner sonstigen Veröffentlichungen umfasst 148 Seiten. Es finden sich in seinem Schriftenverzeichnis mit Stichtag Anfang April 2017 insgesamt 1466 Veröffentlichungen in 15 Sprachen: Latein, Polnisch, Italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Slowakisch, Spanisch, Portugiesisch, Tschechisch, Ungarisch, Russisch, Weißrussisch, Kroatisch und Rumänisch¹. Zudem war er Mitherausgeber mehrerer kirchenrechtlicher Zeitschriften² und Mitglied/Ehrenmitglied diverser wissenschaftlicher Vereinigungen³.

Zwischen 1998 und 2013 wurde ihm 22mal die Ehrendoktorwürde verliehen. Zenon Grocholewski erhielt das Ehrendoktorat von Universitäten in Warschau, Lublin, Passau (2001), Glasgow, Bratislava, Buenos Aires, Taiwan, Posen, Bukarest, Osijek, New York, Klausenburg (Rumänien), Goiás (Brasilien), Valencia, Nairobi, Budapest, Jassy (Rumänien), Kattowitz, San Cristóbal (Venezuela), Salta (Argentinien), Rosenberg (Slowakei) und Valparaiso (Chile). Zudem verliehen ihm die Universität Allenstein den *Lauro d'oro* (Goldene Lorbeer) und die Theologische Fakultät von Breslau den *Lauro Accademico* (Akademische Lorbeer).

Am 11. Juli 2017 erhielt er das Ehrendoktorat des Klaus-Mörsdorf-Studiums für Kanonistik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München⁴.

¹ S. Elmar Güthoff (Hrsg.), Zenon Kardinal Grocholewski - Bibliographie und Biographie, Berlin 2018 (= AIC, Bd. 56), 27-190.

² Er war Mitherausgeber der Zeitschriften *Monitor Ecclesiasticus*, *Ius Matrimoniale*, *Folia Canonica* und *Forum Iuridicum*.

³ Zenon Grocholewski war Mitglied der *Consociatio Internationalis Studio Iuris Canonici Promovendo*, der Wissenschaftlichen Vereinigung der Katholischen Universität Lublin, der *Society for the Law of the Oriental Churches*, der Vereinigung der polnischen Kanonisten und der *Associatio Winfried Schulz*. Zudem war er Ehrenmitglied der Vereinigung der Kanonisten der Slowakei, der *Associazione Canonistica Italiana*, der Vereinigung der polnischen Kanonisten und der *Associatio Winfried Schulz*.

⁴ S. Elmar Güthoff, Laudatio auf Zenon Kardinal Grocholewski aus Anlass der Verleihung der kanonistischen Ehrendoktorwürde des Klaus-Mörsdorf-Studiums für Kanonistik im Juli 2017 in der Katholischen Akademie, in: Zenon Kardinal Grocholewski - Bibliographie und Biographie (Anm. 1), 9-16 und AfkKR 186 (2017-2019) 158-165.

Es kamen wichtige Auszeichnungen von Zenon Grocholewski außerhalb des akademischen Bereiches hinzu, von denen hier nur die bedeutendsten angeführt werden können: Im Jahr 1990 verlieh ihm Johannes Paul II. das mit Brillanten besetzte Goldkreuz. 1998 wurde ihm die hohe polnische Medaille *Polonia Semper Fidelis* verliehen und zwar für seinen Einsatz für Polen. Im Jahr 2000 erhielt er die Große Medaille des Heiligen Gorazd der Slowakischen Republik und zwar für Verdienste um die Verbreitung der Wissenschaft in der Slowakei und über die Slowakei, überreicht vom slowakischen Minister für Erziehung. Es handelte sich um die höchste Auszeichnung, die von diesem Ministerium verliehen wird. 2004 folgte die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Republik Chile. Besonders hervorgehoben sei die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2005 wurde Zenon Grocholewski das „Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ verliehen und zwar in der Deutschen Botschaft beim Hl. Stuhl. Im gleichen Jahr erhielt er das „Große Verdienstkreuz – akademische Exzellenz“ der lateinamerikanischen Akademie der Geistes- und Naturwissenschaften zu Bogotá in Kolumbien. Im Jahr 2008 wurde ihm in New York der „Catholic School Executive Leadership Award“ (Preis) verliehen; die Verleihung erfolgte durch die *Graduate School of Education and the Centre for Catholic School Leadership at Fordham University* „in dankbarer Anerkennung für das Engagement für das Katholische Bildungswesen weltweit“. Ein Jahr später wurde ihm dann das Kommandeurskreuz mit Stern des Ordens *Polonia Restituta* verliehen. Ebenfalls im Jahr 2009 erhielt er das Kommandeurskreuz des Ordens der Akademischen Palmen des Französischen Bildungsministeriums. 2013 folgte die Verleihung des Preises *Idzi Radziszewski* für wissenschaftliche Beiträge im Geiste des christlichen Humanismus, verliehen von der wissenschaftlichen Gesellschaft der Katholischen Universität Lublin Johannes Paul II. in Lublin. Für das Jahr 2016 ist die Auszeichnung mit der Ehrenmedaille *Bene Merito* zu nennen; es ist die höchste polnische Ehrenmedaille, die vom polnischen Außenministerium verliehen wird; sie wird an Personen vergeben, die sich in besonderem Maße für das Land Polen im Ausland stark machen. Im Jahr 2017 erhielt Zenon Grocholewski den „Diamantphönix“, den Preis des Vereins der Katholischen Verleger, verliehen im Warschauer Königsschloss im Rahmen der 23. Katholischen Buchmesse.

Am 17. Juli 2020 ist Zenon Kardinal Grocholewski im Alter von 80 Jahren in Rom gestorben. R.i.p.